

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XVII
Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen	XIX
Einleitung	1
<i>I. Einführung</i>	1
1. Lehenwesen im 19. Jahrhundert?	1
2. Die Mobilisierung des Eigentums an Grund und Boden.	2
3. Fragestellung: Die Wechselwirkungen zwischen der Mobilisierung des Grundeigentums und dem Schicksal des Lehenwesens	3
<i>II. Eingrenzung der Fragestellung</i>	3
1. Erläuterung des Begriffs „Lehenwesen“	3
2. Räumliche Eingrenzung	5
3. Zeitliche Eingrenzung	6
<i>III. Forschungsstand</i>	6
1. Lehenwesen und Lehenrechtsgesetzgebung	6
2. Mobilisierung des Grundeigentums	7
3. Vorarbeiten im engeren Sinne	8
<i>IV. Gang der Darstellung</i>	9
<i>V. Methodenfragen</i>	10
<i>VI. Quellen</i>	10
<i>VII. Details zur Arbeitsweise der Untersuchung</i>	11
1. Verwendung lehenrechtlicher Begriffe	11
2. Zitation von archivalisch überlieferten Quellen und Gesetzeswerken .	12
 Gestalt und Bedeutung des Lehenwesens im 19. Jahrhundert.	 13
<i>I. Grundlagen des Lehenwesens</i>	13
1. Das Lehenwesen als System von Lehenbeziehungen	13
2. Unterschiedliche Ausprägung von persönlicher und dinglicher Seite des Lehenwesens	15
a. Die persönliche Seite des Lehenwesens	15
aa. Der Adressat der Treueverpflichtung	15

bb. Der Inhalt der Treueverpflichtung.	17
b. Die dingliche Seite des Lehenwesens.	19
aa. Das Konzept des geteilten Eigentums.	19
bb. Die Erbfolge in den Lehenkörper	20
cc. Der Lehenfolgeberechtigte als Nachfolger des ersten Lehennehmers.	21
II. <i>Statistische Ermittlungen zur Bedeutung des Lehenwesens</i>	22
1. Vorgehensweise.	22
2. Der Bestand an Lehenkörpern und Lehenbeziehungen.	23
a. Bayern.	23
b. Baden	25
c. Württemberg.	26
d. Hessen-Darmstadt.	27
e. Neu errichtete Lehenbeziehungen	28
f. Lehenbeziehungen ohne Beteiligung des Staates als Lehengeber ..	29
3. Die einzelnen Lehenobjekte	29
a. Quellenprobleme und Kategorisierung.	29
b. Immobilienvermögen als Kernbestandteil von Lehenbeziehungen ..	30
c. Das Schicksal der Lehenkörper ohne Immobilienvermögen	32
4. Die Person des Lehennehmers.	33
a. Quellenprobleme und Kategorisierung.	33
b. Württemberg.	34
c. Die übrigen Territorien.	36
III. <i>Die Wahrnehmung des Lehenwesens durch den Lehennehmer</i>	38
1. Die Bedeutung des lehenrechtlich gebundenen Grundbesitzes.	38
a. Der Grundbesitz als solcher	38
aa. Ergebnisse der bisherigen Forschung	38
bb. Eingeschränkte Richtigkeit der Vorstellung vom grundbesitzenden Adel	39
cc. Rechtliche Gründe für die Beschränkung auf Grundbesitz als Hauptvermögensbestandteil.	39
b. Die generelle Bedeutung lehenrechtlich gebundenen Grundbesitzes	40
aa. Quellenprobleme und allgemeine Feststellungen	40
bb. Die Lage in Bayern im besonderen.	41
c. Die Bedeutung lehenrechtlich gebundenen Grundbesitzes für die Familie des Lehennehmers	42
2. Der Umgang des Lehennehmers mit lehenrechtlich gebundenem im Vergleich zum Umgang mit anderem Grundbesitz	43
a. Gleichbehandlung lehenrechtlich gebundenen und anderen Grundbesitzes durch den Lehennehmer	43
b. Schwierigkeiten bei der faktischen Trennung von lehenrechtlich gebundenem und anderem Grundbesitz	44
c. Geringe Furcht des Lehennehmers vor Felonieprozessen	44

d. Wahrnehmung des Lehennehmers als eigentlicher Berechtigter . . .	45
3. Die wirtschaftliche Nutzung des einzelnen Lehenkörpers	46
a. Der Wert eines Lehenkörpers	46
aa. Bedeutung von Wertfeststellungen	46
bb. Quellenprobleme	47
cc. Bayern	48
dd. Übrige Territorien	50
ee. Aussagekraft der zu einzelnen Lehenkörpern gehörenden „Kapitalien“	50
b. Die Nutzung des Lehenkörpers als Sicherheit	51
aa. Allgemeine Voraussetzungen und Folgen der Verpfändung von Lehenkörpern	51
bb. Die Situation in Württemberg im besonderen	52
IV. <i>Die Wahrnehmung des Lehenwesens durch den Lehengeber</i>	55
1. Die wirtschaftliche Nutzung des Lehenkörpers durch den Lehengeber	55
a. Unterscheidung zwischen wirtschaftlicher Nutzung während und nach der Lehenbeziehung	55
b. Die Absicherung der Rechte des Lehengebers beim Heimfall	55
aa. Maßnahmen, um die lehenrechtliche Bindung zu bewahren	55
bb. Maßnahmen, um den Lehenkörper lastenfrei zurückzuerhalten	57
c. Die Behandlung heimgefallener Lehenkörper durch den Lehengeber	57
aa. Bemühungen um den Erhalt der Eigenschaft als Lehenkörper	57
bb. Wert der heimgefallenen Lehenkörper	59
cc. Die Wahrscheinlichkeit eines Heimfalls	60
d. Die Gebühreneinnahmen des Lehengebers	63
2. Die symbolische Bedeutung der lehenrechtlichen Bindung	64
a. Die Symbolkraft der Lehenbeziehung	64
b. Das Beispiel des Belehnungszeremoniells	65
V. <i>Die Rolle der Lehenhöfe</i>	67
1. Die Verortung der Lehenhöfe	67
2. Die Zuständigkeit der Lehenhöfe	70
3. Die Arbeitsweise der Lehenhöfe	72
a. Grundlegende Schwierigkeiten	72
b. Weitere Charakteristika der Tätigkeit der Lehenhöfe	73
VI. <i>Zusammenfassung: Zustand und Wahrnehmung des Lehenwesens im 19. Jahrhundert</i>	74
1. Die „typische“ Lehenbeziehung	74
2. Das Lehenwesen als Grundlage eines adeligen Sonderprivatrechts	75
3. Divergenz der Wahrnehmung des Lehenwesens durch Lehengeber und Lehennehmer	75

Die bayerische Lehenrechtsgesetzgebung	77
<i>I. Allgemeine Charakteristika der bayerischen Lehenrechtsgesetzgebung</i>	<i>77</i>
<i>II. Das Lehenedikt von 1808</i>	<i>78</i>
1. Grundsätzliche Inhalte des Lehenedikts	78
2. Die Mobilisierung lehenrechtlich gebundenen Eigentums als Inhalt und Regelungsziel des Lehenedikts.	79
a. Grundlegende Regelungen	79
b. Die Umwandlung in mit einem Bodenzins belastetes Eigentum (§ 13 L 1808-By).	80
c. Die Allodifikation im Verhandlungswege (§ 11 L 1808-By)	81
d. Ausnahmen von §§ 11, 13 L 1808-By.	81
e. Die Auflösung der nicht von der bayerischen Krone relevierenden Lehenbeziehungen	81
f. Die Umsetzung der Regelungen des Lehenedikts	82
3. Regelungen des Lehenedikts mit Bezug zur Mobilität lehenrechtlich gebundenen Eigentums	83
a. Die Vererbung von Lehenkörpern.	83
aa. Die Lehenfolgeberechtigung	83
bb. Die Haftung des Lehenfolgers.	84
b. Die Veräußerung von Lehenkörpern.	85
aa. Grundsatz der Unveräußerlichkeit des Lehenkörpers	85
bb. Ausnahmen, insbesondere die Einwilligung in den Verkauf des Lehenkörpers.	85
cc. Voraussetzungen und Kosten der Einwilligung.	86
dd. Zwischenergebnis	87
c. Die Verpfändung von Lehenkörpern.	87
aa. Voraussetzungen der Verpfändung	87
bb. Das Verfahren zur Erlangung der Einwilligung in die Verpfändung	88
d. Zusammenfassung	89
4. Regelungen des Lehenedikts zur Allodifikation von Lehenkörpern	89
5. Tatsächliche Regelungsziele des Lehenedikts.	90
a. Die lehenrechtliche Eigentumsbindung als Herrschaftsinstrument	90
aa. Diskrepanzen zwischen Präambel und Inhalten des Lehenedikts	90
bb. Das Lehenedikt als Machtmittel	91
b. Das Lehenwesen als Einnahmequelle.	92
6. Die Behandlung des Lehenedikts bei Planungen zur Modernisierung der allgemeinen Zivilrechtsgesetzgebung 1811	94
a. Hintergründe.	94
b. Inhaltliche Merkmale der Planungen	95

aa. Die Einordnung des Lehenrechts in der Systematik des allgemeinen Zivilrechts	95
bb. Die Behandlung einzelner lehenrechtlicher Vorschriften	95
cc. Der Änderungsvorschlag zu § 201 L 1808-By	96
c. Die Bedeutung des Entwurfs für die Entwicklung der Lehenrechtsgesetzgebung	97
7. Die Revision des Lehenedikts 1828	98
a. Hintergründe der Revisionsgesetzgebung	98
b. Die Veränderung der Befristungsregelung des § 99 L 1808-By	99
c. Das Erfordernis eines Tilgungsplans (§ 3 R 1828-By)	99
d. Die Verringerung der Gebührenbelastung des Lehennehmers	100
e. Änderungen der Voraussetzungen für die Allodifikation von Lehenkörpern	101
8. Pläne zu einer Reform des Lehenedikts 1831	101
a. Entstehung und Zielsetzung der Pläne	101
b. Inhalt des Gesetzentwurfs	102
III. Die Umgestaltung der Lehenrechtsgesetzgebung 1848	103
1. Der Ablauf des Gesetzgebungsverfahrens	103
2. Hintergrund der Umgestaltung des Lehenrechts	104
3. Die Erleichterung der Allodifikation	104
4. Die Voraussetzungen der Allodifikation im einzelnen	105
a. Der Mechanismus der Entschädigung des Lehengebers	105
b. Die Bemessung der Entschädigung des Lehengebers	106
c. Ausnahmen von der Entschädigungspflicht	107
5. Erhalt der horizontalen Wirkung der lehenrechtlichen Eigentumsbindung	108
6. Bewertung der Gesetzgebung von 1848 in der bisherigen Forschung	109
IV. Die Lehenrechtsgesetzgebung nach dem Ende der Monarchie	110
1. Der Hintergrund der Lehenrechtsgesetzgebung	110
2. Entstehung und Kerninhalt des Lehenauflösungsgesetzes von 1919/20	111
3. Die Entschädigung des Lehengebers	112
a. Grundsatz der Entschädigung in Geld	112
b. Sonderregeln für im Laufe des 19. Jahrhunderts errichtete Lehenbeziehungen	113
4. Schleppender Verlauf der Mobilisierung des lehenrechtlich gebundenen Eigentums	114
Die badische Lehenrechtsgesetzgebung	115
I. Allgemeine Charakteristika der badischen Lehenrechtsgesetzgebung	115

<i>II. Das fünfte Konstitutionsedikt und die darauf aufbauenden Gesetzesvorhaben</i>	116
1. Grundsätzliche Inhalte des Edikts	116
a. Der Fortbestand des Lehenwesens	116
b. Der Geltungsbereich des Edikts	117
c. Die Beteiligten der Lehenbeziehung	117
2. Regelungen des Edikts mit Bezug zur Mobilität des lehenrechtlich gebundenen Eigentums	118
a. Mangel an detaillierten Regelungen	118
b. Regelungsziele des Edikts	118
c. Die Vererbung von Lehenkörpern	119
aa. Die Lehenfolgeberechtigung	119
bb. Die Rangordnung mehrerer Lehenfolgeberechtigter	120
cc. Zwischenergebnis	121
dd. Belastungen des nachgelassenen Lehenkörpers	122
ee. Vorschriften über die Abwicklung des Nachlasses eines Lehennehmers	123
d. Die Veräußerung und Verpfändung von Lehenkörpern	124
aa. Erwähnung von Veräußerung und Verpfändung in der Gebührenordnung des Edikts	124
bb. Verweis auf allgemeines Zivilrecht (Art. 24 K 1807-Bd)	125
e. Gebührenregelungen als Gradmesser für die Mobilität lehenrechtlich gebundenen Eigentums	126
aa. Regelungen der Gebührenordnung zu Art. 23 K 1807-Bd	126
bb. Die Änderungen der Gebührenordnung	127
3. Die Möglichkeit zur Allodifikation des Lehenkörpers	129
a. Regelungen der alten Gebührenordnung	129
b. Regelungen der veränderten Gebührenordnung	130
c. Sonderregelungen für bestimmte Lehennehmer	130
aa. Lehenkörper mit bestimmten Lehenobjekten	130
bb. Lehenkörper bestimmter Lehennehmer	131
<i>III. Die weitere Entwicklung der Lehenrechtsgesetzgebung</i>	132
1. Parallel zum Inkrafttreten des Edikts erarbeitete Gesetzesvorhaben ..	132
2. Die Bitte der Ständeversammlung um Abschaffung des Lehenwesens 1831	133
a. Entstehung der Bittschrift	133
b. Weitere Behandlung der Bittschrift	134
<i>IV. Die Lehenrechtsgesetzgebung seit der Revolution von 1848/49</i>	135
1. Der Gesetzentwurf von 1849	135
a. Die Entstehung des Gesetzentwurfs	135
b. Inhalte des Gesetzentwurfs	136
aa. Die Mechanismen der Abschaffung des Lehenwesens	136
bb. Die Behandlung der Lehenfolgeberechtigten	138

c. Die Behandlung des Gesetzentwurfs in der Ständeversammlung ..	139
aa. Ablauf des Gesetzgebungsverfahrens	139
bb. Änderungsvorschläge betreffend den Maßstab für die Entschädigung des Lehengebers	139
cc. Änderungsvorschläge betreffend die Behandlung der Lehenfolgeberechtigten	140
d. Der weitere Verlauf des Gesetzgebungsverfahrens	141
2. Spätere Gesetzentwürfe und Gesetze	141
a. Der Gesetzentwurf von 1850	141
b. Der Gesetzentwurf von 1855	142
aa. Entstehung des Gesetzentwurfs	142
bb. Inhalt des Gesetzentwurfs	143
c. Die Lehenrechtsgesetzgebung des Jahres 1856	144
aa. Entstehung der Gesetzgebung	144
bb. Inhalt der Gesetzgebung	144
cc. Die Mobilität des mit der Eigenschaft als Stammgut belegten Eigentums	146
dd. Bewertung der Regelungen	146
<i>V. Die Gesetzgebung zur Abschaffung des Lehenwesens 1862.</i>	<i>147</i>
1. Entstehung der Gesetzgebung	147
2. Inhalte der Gesetzgebung	147
a. Die Auflösung der Lehenbeziehungen	147
b. Die Entschädigung des Lehengebers	149
c. Die Behandlung der Lehenfolgeberechtigten	149
 Die württembergische Lehenrechtsgesetzgebung	151
<i>I. Allgemeine Charakteristika der württembergischen Lehenrechtsgesetzgebung</i>	<i>151</i>
<i>II. Die Planungen zur Änderung der Lehenrechtsgesetzgebung im Vormärz</i>	<i>152</i>
1. Hintergrund der Planungen	152
2. Frühe Planungen zur Umgestaltung der Lehenrechtsgesetzgebung ..	153
a. Entstehung	153
b. Inhaltliche Merkmale der Planungen	154
aa. Allgemeine Merkmale	154
bb. Die Vorschläge des Justizministeriums im besonderen	154
c. Der weitere Verlauf der Planungen	155
aa. Inhaltliche Änderungen	155
bb. Die Lehenrechtsgesetzgebung als Thema einer Sitzung des Geheimen Rates 1823	156
3. Der Gesetzentwurf von 1843	157

a. Entstehung und Regelungsziele des Entwurfs	157
b. Die Kerninhalte des Gesetzentwurfs	158
c. Die Bedingungen der Allodifikation (§ 1 E 1843-Wü).....	159
d. Bewertung des Gesetzentwurfs.	160
III. Die Lehenrechtsgesetzgebung	
<i>während der Revolution von 1848/49</i>	160
1. Die Bemühungen des Lehenrats zur Umsetzung von § 32 E 1848-DR.	160
a. Der Hintergrund der Arbeiten des Lehenrats	160
b. Die Vorschläge des Lehenrats.	162
aa. Inhalt der Vorschläge.	162
bb. Aufnahme der Vorschläge des Lehenrats	163
2. Der Gesetzentwurf von 1850.	164
a. Allgemeine Charakteristika	164
b. Die Entschädigung des Lehengebers	165
aa. Alternative Vorschläge	165
bb. Die Entschädigung gemäß Art. 3 (1) E 1850-Wü	165
cc. Die Entschädigung gemäß Art. 3 (2) E 1850-Wü	166
c. Die Behandlung der Lehenfolgeberechtigten.	167
d. Das weitere Schicksal des Entwurfs.	168
aa. Die Diskussion über den Entwurf und seine Abänderung durch den Ministerrat	168
bb. Tendenz zur Bewahrung lehenrechtlicher Eigentumsbindungen	168
cc. Die Begründung zum abgeänderten Entwurf	169
e. Die Behandlung des Gesetzentwurfs von 1852 durch die Ständekammer	170
aa. Die Diskussion um Art. 9 E 1852-Wü.	170
bb. Weitere Änderungsvorschläge.	172
cc. Das weitere Schicksal des Gesetzentwurfs	173
f. Die Änderungsvorschläge der Ständekammer als Grundlage eines neuen Gesetzentwurfs.	173
aa. Der Hintergrund des Gesetzentwurfs	173
bb. Die Behandlung des Gesetzentwurfs durch die Abgeordnetenversammlung	174
g. Die erneute Verwendung des Entwurfs von 1857 im Jahre 1873. ...	174
Die hessische Lehenrechtsgesetzgebung	177
I. Allgemeine Charakteristika der hessischen Lehenrechtsgesetzgebung	177
II. Änderungen der Lehenrechtsgesetzgebung	
<i>während der Rheinbundzeit</i>	178
1. Entstehung veränderter Allodifikationsbedingungen	178
2. Die Bedingungen der Allodifikation im einzelnen	179

III. Der Gesetzentwurf von 1837	180
1. Entstehung des Gesetzentwurfs	180
2. Die Regelungen des Gesetzentwurfs im einzelnen	181
a. Erleichterte Allodifikationsbedingungen	181
b. Die Sprengkraft der Regelungen in §§ 1, 2 E 1837-He	181
c. Bewertung der Regelungen in §§ 1, 2 E 1837-He	182
IV. Die Lehenrechtsgesetzgebung	
<i>während der Revolution von 1848/49</i>	183
1. Hintergründe der Lehenrechtsgesetzgebung von 1849	183
a. Entstehung	183
b. Weitere Regelungsziele	184
2. Mechanismen der Abschaffung des Lehenwesens	184
a. Die Auflösung aller Lehenbeziehungen	184
b. Die Entschädigung des Lehengebers	185
3. Die Behandlung der Lehenfolgeberechtigten	186
4. Unklarheiten über den Erfolg der Mobilisierung des lehenrechtlich gebundenen Eigentums	186
 Der Verlauf der Allodifizierung in den einzelnen Territorien	189
I. <i>Quellenprobleme.</i>	189
II. <i>Bayern.</i>	189
1. Allodifikationen infolge des Lehenedikts von 1808	189
2. Der Allodifikationsprozeß infolge der Gesetzgebung von 1848	190
a. Die Geschwindigkeit der Allodifizierung	190
b. Die Bezahlung der Entschädigung des Lehengebers	191
c. Ergebnis	192
3. Der Allodifikationsprozeß infolge der Gesetzgebung von 1919/1920	192
III. <i>Die übrigen Territorien.</i>	193
1. Baden	193
a. Der Verlauf der Allodifizierung bis 1856	193
b. Der Verlauf der Allodifizierung nach 1856	194
2. Hessen-Darmstadt	195
3. Württemberg	196
IV. <i>Die letzte Belehnung auf deutschem Boden und die Allodifikation des zugehörigen Lehenkörpers: Ferdinand Freiherr von Schrottenberg und der Lehenkörper „Allertshausen“</i>	196
1. Die letzte Belehnung auf deutschem Boden	196
2. Erläuterungen zur Belehnung	197
a. Lehenbeziehung und Lehenkörper	197
b. Der Lehennnehmer	200

3. Die Allodifikation des Lehenkörpers.	200
4. Einordnung und Deutung.	202
Zusammenfassung.	203
<i>I. Allgemeine Erkenntnisse: Fideikommiß statt „Credit“.</i>	<i>203</i>
<i>II. Besonderheiten der einzelnen Territorien.</i>	<i>204</i>
1. Abgrenzung zwischen dem Südwesten und Bayern.	204
2. Baden.	205
3. Württemberg.	205
4. Hessen-Darmstadt.	206
5. Bayern.	206
a. Merkmale der bayerischen Sonderrolle.	206
b. Funktionalität in der frühen bayerischen Lehenrechtsgesetzgebung.	207
c. Vergleichbare Ansätze in Baden.	208
d. Die Entwicklung der Funktionalität seit 1848.	208
<i>III. Bedeutung der Untersuchungsergebnisse für die Rechtsgeschichte des Grundeigentums und die Adelsforschung.</i>	<i>209</i>
1. Rechtsgeschichte des Grundeigentums.	209
2. Adelsforschung.	209
Anhang.	211
<i>I. Badisches Belehnungszeremoniell (1805).</i>	<i>211</i>
<i>II. Bayerisches Belehnungszeremoniell für „Thronlehen“ (1809).</i>	<i>212</i>
Primärquellenverzeichnis.	215
<i>I. Ungedruckte Primärquellen.</i>	<i>215</i>
<i>II. Abgekürzt zitierte Gesetze, Gesetzentwürfe und Verordnungen.</i>	<i>215</i>
1. Bayern.	215
2. Baden.	216
3. Württemberg.	217
4. Hessen-Darmstadt.	217
5. Reichsgesetzgebung.	217
<i>III. Abgekürzt zitierte, gedruckte Sammlungen von Primärquellen.</i>	<i>218</i>
Sekundärquellenverzeichnis.	219
Register.	227